



ERGEBNISSE BÜRGERRAT

Ein demokratischer Gemeinwohl-Kompass für Margareten

Am 21. Februar traf sich der Bürgerrat mit etwa 20 Teilnehmenden aus Margareten, um gemeinsam einen Gemeinwohl-Kompass für den Bezirk zu erstellen.

Die zentrale Frage war: **Was ist wichtig für ein gutes Leben in Margareten?**

Die Teilnehmenden einigten sich auf drei leitgebende Werte und formulierten anschließend mehrere Ziele, die diese unterstützen sollen.

Ina Dimitrieva, Expertin für Wellbeing-Indikatoren, übersetzte anschließend die Ziele in messbare Indikatoren. Damit kann Margareten die Auswirkungen der Bezirkspolitik konkret bewerten und langfristig das Gemeinwohl im Bezirk verbessern. Umgesetzt wurde das Projekt von der Gemeinwohl-Ökonomie in Kooperation mit der Bezirksvorstehung Margareten.

Werte:

Nachbarschaft und Teilhabe	Lebensqualität und Freude	Nachhaltigkeit
-------------------------------	------------------------------	----------------

Ziele und Indikatoren

1. Öffentliche Plätze bieten Ruhe, sind sauber und schön

→ Margareten wird zum „Flanierbezirk“, er inspiriert und Menschen erfreuen sich an der Schönheit und Sauberkeit.

Indikator	Zielrichtung
Grün- & Wasserflächenanteil (%)	steigend
Zufriedenheit mit Aufenthaltsqualität (%)	steigend
Nutzerzufriedenheit mit Sauberkeit	steigend

2. Die Menschen fühlen sich verbunden und die Akzeptanz aller Kulturen wird gelebt.

→ Es gibt mehr Möglichkeiten für Austausch, niederschwellige Mitmach-Treffen und Orte der Begegnung. Dadurch entsteht Vernetzung, Menschen lernen voneinander und fühlen sich weniger einsam.

Indikator	Zielrichtung
Nachbarschaftsverbundenheit (%) - Anteil der BewohnerInnen in Margareten, die angeben, ihre Nachbarn gut zu kennen und ihnen zu vertrauen	steigend
Bezirksverbundenheit (%) - Anteil der Personen, die zustimmen: „Ich fühle mich mit meinem Bezirk Margareten verbunden.“	steigend
Anzahl gemeldeter Diskriminierungsvorfälle (z.B. bei Beratungsstellen, Antidiskriminierungsbüros)	fallend

3. Hochwertiger Wohnraum ist für alle leistbar und zugänglich

→ Menschen werden bei diversen Sorgen und Herausforderungen unterstützt, die ihre Wohnsituation betreffen. Der Wohnungsmarkt ermöglicht langfristige und stabile Wohnverhältnisse.

Indikator	Zielrichtung
Mietbelastungsquote (%) – Anteil des Einkommens, der für Miete ausgegeben wird	fallend
Anteil der Haushalte mit Wohnflächenunterversorgung (Overcrowding Rate)	fallend
Durchschnittliche Suchdauer bis zum erfolgreichen Mietvertragsabschluss	fallend
Anzahl gemeldeter Beschwerden am Wohnungsmarkt (Beratungsstellen, Ombudsstellen, Antidiskriminierung)	fallend

4. Leestände werden genutzt und die Straßen sind belebt

→ Es gibt Unterstützung damit Menschen aus dem Bezirk Leerstände nutzen können. Kleine Unternehmen, Vereine und Initiativen im Bezirk werden dadurch gefördert und beleben die Straßen.

Indikator	Zielrichtung
Aktivierungsquote von Geschäftslokalen (%) – für Nutzung von kleinen Unternehmen und Vereinen	steigend
Gewerblich genutzte Kurzzeitvermietungen (Anteil in %)	fallend

5. Bürger*innen fühlen sich gehört und Beteiligung wirkt

→ Dafür braucht es leicht zugängliche Informationen und Möglichkeiten der Teilhabe. Die Anliegen von Anrainer*innen z.B. bei neuen Verkehrsmaßnahmen werden berücksichtigt.

Indikator	Zielrichtung
Gefühl gehört zu werden (%)	steigend
Anzahl formaler Beteiligungsverfahren/Jahr	steigend

6. Menschen fühlen sich sicher im öffentlichen Raum

→ Das Sicherheitsgefühl aller wird gesteigert, unter anderem indem Suchtkranke und Menschen in prekären Lebensverhältnissen besser und gezielter unterstützt werden.

Indikator	Zielrichtung
Subjektives Sicherheitsgefühl (%) - Anteil der Befragten, die sich im Bezirk sicher fühlen.	steigend
Anzahl gemeldeter Vorfälle von Gewalt, Belästigung oder Sachbeschädigung	fallend

7. Kinder und Jugendliche werden optimal gefördert

→ Es gibt hochwertige Schulbildung und leistbare Freizeitangebote im Bezirk. Die Menschen in Margareten schicken ihre Kinder auch hier zur Schule.

Indikator	Zielrichtung
Anteil der Kinder, die die Schule im Wohnbezirk besuchen (%)	steigend
Anzahl kostenloser Lern- & Freizeitangebote	steigend
Fördermittel an Schulen für wichtige Skills (Sprachen, Digitale/Medienkompetenz, usw.)	steigend

8. Öffentliche Plätze und Wohngebäude sind kühler

→ Begrünung und andere Maßnahmen zur Kühlung werden vorangetrieben. Genehmigungen werden erleichtert und es gibt finanzielle Unterstützung.

Indikator	Zielrichtung
Baumkronen-Flächenanteil (Urban Tree Canopy Cover)	steigend
Anzahl begrünter Fassaden und Dächer	steigend
Gehsteige- und Plätze-Entsiegelung (z.B. Granitsteine im Sand)	steigend

Was ist der Gemeinwohl-Kompass?

- Orientierung, wie sich der Bezirk in Zukunft entwickeln soll.
- Beschreibung, was das gute Leben für Alle im Bezirk ausmacht.
- Auswirkungen politischer Entscheidungen aufs Gemeinwohl werden messbar.
- Demokratische Mitbestimmung durch Bürgerbeteiligung.

Auswahl der Teilnehmenden

Aus den eingegangenen Anmeldungen wurde eine Auswahl getroffen, die sowohl zufällig erfolgte als auch Kriterien wie Geschlecht, Alter, Bildungshintergrund und Geburtsort berücksichtigte. Zusätzlich wurden Personen persönlich an ihrer Haustüre zur Teilnahme eingeladen.

Der Partizipationsprozess

Am 21. Februar 2026 trafen sich die Bürger*innen einen Tag lang, um Schritt für Schritt den Gemeinwohl-Kompass zu entwickeln.

1. Wertekompass

Zu Beginn beschäftigten sich die Teilnehmenden mit den Werten, die sie für die Zukunft als besonders wichtig empfinden. Dadurch entstand ein Fundament für die gemeinsame Arbeit.

2. Ist-Analyse und Zukunftsreise

Es wurde analysiert, was im Bezirk bereits dazu beiträgt, die geteilten Werte besser zu leben. Anschließend sollten sich die Teilnehmenden mit einer Zukunftsreise das Jahr 2040 vorstellen, um eine Zielausrichtung davon ableiten zu können.

3. Ziele formulieren

In Kleingruppen wurden mehrere Ziele formuliert, die dann zusammengeführt wurden. Diese sollen die gemeinsamen Werte verbessern. Die Ziele dienen als konkreter Kompass und können messbar gemacht werden.

Ziele messbar machen

Mit der Unterstützung einer Expertin wurden für jedes Ziel mehrere Indikatoren festgelegt, die das Erreichen der Ziele messbar machen. Bei einem Online-Termin mit den Bürger*innen wurde dazu Feedback eingeholt und die Indikatoren angepasst.

Mit dem fertigen Gemeinwohl-Kompass kann nun festgestellt werden, inwieweit der Bezirk bereits die Ziele der Bürger*innen erfüllt oder nicht. Es werden Erfolge, aber auch Lücken sichtbar. Die Ausrichtung nach dem Gemeinwohl-Kompass kann daher das Gemeinwohl im Bezirk messbar erhöhen.